

Rundbrief 3/2009

Liebe KollegInnen in der DGEpi,

unsere Jahrestagung in Münster kommt näher - ich darf verraten, dass die Träger und Trägerinnen des in diesem Jahr zum ersten Mal zu vergebenden Stephan-Weiland-Preises gekürt sind. Die Preisträger, aber auch alle dieses Mal noch nicht preisgekrönten Bewerber, erhalten in diesen Tagen Post. In einem gemeinsamen Flyer werben DGEpi und gmds für ausgewählte Veranstaltungen auf den beiden Jahrestagungen, die für die Teilnehmer der jeweils anderen Tagung interessant sein könnten ([attachment 1](#)).

Aber auch inhaltlich haben epidemiologische Ergebnisse und epidemiologische Forschungsmethoden gegenwärtig "Konjunktur" - und das liegt nicht nur am nachrichtenarmen Sommerloch. Mit diesem Rundbrief möchte ich Ihnen eine aktuelle Stellungnahme der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V., der Dachverband der kinder- und jugendmedizinischen Fachgesellschaften, zur KiKK-Studie zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen übersenden, die vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde ([attachment 2](#)). Fast zeitgleich werden die KiKK-Ergebnisse in der aktuellen Ausgabe der StrahlenschutzPraxis, dem Zentralorgan des Fachverbandes für Strahlenschutz e.V. (FS), diskutiert. Das Editorial bringt die dort vorherrschende Einschätzung auf den Punkt ([attachment 3](#)). Der FS vertritt mit seinen etwa 1400 Mitgliedern einen großen Teil der Strahlenschutzexperten in Deutschland und der Schweiz (www.fs-ev.de).

Zur Vorbereitung auf die Plenardiskussion zur Nationalen/"Helmholtz"-Kohorte auf unserer Jahrestagung schicke ich die Rede mit, die Prof. Mlynek, Präsident der Helmholtz Gemeinschaft im Juni vor dem Medizinischen Fakultätentag (MFT) in Leipzig gehalten hat (Markierungen und Kommentare stammen von mir, ([attachment 4](#)) - und die Stellungnahme des MFT dazu ([attachment 5](#)).

Vieles in der Nationalen Gesundheitsforschungsstrategie ist noch unklar, vor allem die Randbedingungen und Strukturen der zukünftig intensiven Kooperation zwischen Helmholtz-Instituten und den Universitäten. Unklar ist auch, ob es nach dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE, Jahresetat 66 Mio €) und dem Deutschen Zentrum für Diabetesforschung (geplanter Jahresetat etwa 30 Mio €) vor der Bundestagswahl noch weitere Neugründungen von Helmholtz-Zentren im Bereich der Volkskrankheiten geben wird. In der Vorbereitung sind ein Zentrum für translationale Krebsforschung (Jahresetat etwa 40 Mio €), die Gründung von Zentren für Herz-Kreislauf-Forschung und Infektionsforschung werden diskutiert. Die bereits erfolgten Gründungen mobilisieren (einschließlich der Mittel für die deutschlandweite Kohorte) bereits mehr als 110 Mio € aus dem Etat des bmbf - jährlich ! Falls die weiteren Zentren ebenfalls gegründet werden, wird diese Summe sich noch deutlich erhöhen. Mit dem geschätzten Mittelbedarf für die Kohorte kann dieses Volumen leicht 250 Mio €/Jahr erreichen. Unklar ist, ob der Forschungsetat des bmbf in der kommenden Legislatur entsprechend erhöht wird - andernfalls besteht die Gefahr,

dass Mittel in die institutionelle Förderung gewidmet werden, die dann nicht mehr der Programmförderung zur Verfügung stehen. Bedenklich ist, dass ein vergleichbares Förderprogramm für die Universitäten derzeit nicht in Sicht ist. Auch die bereits im Sommer des vergangenen Jahres angekündigte Ausschreibung für mehrere "Epidemiologische Kompetenzzentren" läßt weiter auf sich warten.

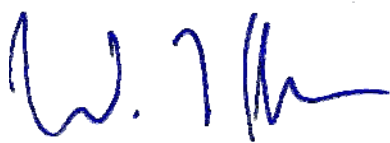
Unabhängig von der Klärung der Rahmenbedingungen wird an der Konzeption der deutschlandweiten Kohorte intensiv gearbeitet - zahlreiche Mitglieder fast aller Arbeitsgruppen der DGEpi sind aktiv dabei. Im Vorfeld der Jahrestagung werden alle 11 "Thematischen Arbeitsgruppen" der Kohorte in Münster tagen ([attachment 6](#)) und das Epidemiologische Planungskomitee wird eine erste Sichtung der eingegangenen Interessenbekundungen potentieller Rekrutierungspartner vornehmen.

Es tut sich also viel in unserem Forschungsumfeld - und Manches könnte erhebliche strukturelle Veränderungen mit sich bringen, deren dauerhafte Auswirkungen auf die Forschungslandschaft noch gar nicht absehbar sind. Ich freue mich über die positive Dynamik unseres Faches und auch den (jedenfalls für mich) ebenso verständlichen wie sehr sympathischen Enthusiasmus, den derzeit manche Kollegen entwickeln, die sich erstmals mit den methodischen Konzepten und Denkweisen der Epidemiologie beschäftigen. Bei alledem wird es aber auch unsere Aufgabe in der DGEpi sein, die Qualität der epidemiologischen Aktivitäten und die Paßfähigkeit und Nachhaltigkeit der neu aufgebauten Strukturen in die über die vergangenen Jahre entstandene inzwischen sehr vorzeigbare epidemiologische Forschungslandschaft zu verfolgen - und sich im Zweifelsfall angemessen zu Wort zu melden.

Wir werden diese und viele weitere spannende Themen bald (es sind nur noch 2 Wochen!) auf der 4. Jahrestagung der DGEpi in Münster diskutieren und weiter entwickeln.

Darauf freue ich mich schon!

Herzliche Grüße und bis bald in Münster,



Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann, MPH
Vorsitzender der DGEpi

Greifswald, 01. September 2009

Rundbrief 3/2009

weitere Inhalte

1. Jahrestagung der DGEpi in Münster	4
2. Neue Mitglieder	4
3. Neuerungen auf der Homepage	4
4. Termine	5

1. Jahrestagung der DGEpi in Münster

Für die Jahrestagung der DGEpi in Münster gingen über 270 Einreichungen ein. Die Tagung wird 120 Vorträge in 24 Parallelsessions und 120 Postern in 10 geführten, thematischen Postersessions haben.

Am Donnerstagmorgen werden Prof. Harry Hemingway vom University College London und Dr. Freddie Bray aus Oslo vom Nationalen Krebsregister Norwegen zu aktuellen Aspekten der Prognoseforschung sprechen. Neben der oben angekündigten Plenarveranstaltung zur Nationalen Kohorte wird sich ein weiteres Plenum am Donnerstagnachmittag mit der aktuellen Situation der Epidemiologen-Ausbildung in Deutschland beschäftigen. Wir stehen außerdem in Verhandlungen, dass am Freitag in einem 'Lunchbag-Plenum' ein Vertreter des ECDC in Stockholm eine aktuelle Einschätzung zur Influenza-Pandemie in Europa abgeben wird.

Und abends ist Zeit für Ratsch und Tratsch: am Mittwochabend bei Bier und Brezeln zum Aufwärmen ins Institut für Epidemiologie, am Donnerstagabend empfängt uns die Stadt bei Fingerfood und Getränken im Erbdrostenhof und am Freitagabend geht es zum Gesellschaftsabend ins Cafe Uferlos am Aasee. Wer dann noch kann und will, ist natürlich zum Symposiumsdinner im traditionellen Münsteraner Mühlenhof am Samstagabend ebenfalls herzlich willkommen.

2. Neue Mitglieder

Die DGEpi zählt derzeit 404 Mitglieder. Neu hinzugekommen sind:

Stefan Brockmann, Stuttgart
Andreas Deckert, Heidelberg
Dr. Judith Fuchs, Berlin
Susanne Glodny, Bielefeld
Dr. Rebecca Hein, Heidelberg
Theresa Hunger, München
Laura Khil, Hannover
Silvia Klein, Berlin
Jochen Klenk, Ulm
Dr. med. Wolfgang Lieb, Framingham/USA
Daniel Tiller, Halle

3. Neuerungen auf der Homepage

Unsere Homepage wurde unter Infoboard um die Rubrik „Aktuelle Ausschreibungen“ erweitert. Dort werden unter Angabe der Titel, der Förderer sowie der Deadline für die Einreichung und der betreffenden links aktuelle Ausschreibungen eingestellt. Bisher wurde eine Ausschreibung des IQWiG und des bmbf eingestellt. Bitte schicken Sie uns gern Ausschreibungen aus Ihrem Bereich.

Folgende Veranstaltungen bzw. News wurden unter „Tagungen und Workshops“ eingefügt:

- Das Geld liegt auf der „Biobank“. Menschliche Zellen und Gewebe als kommerzielles Gut (02.-03.09.2009),
- Public Health in Hannover – die ersten 20 Jahre (01.10.2009),

- 11. Jahreskongress für Klinische Pharmakologie (22.10.-24.10.2009),
- ESCAIDE (26.10.-28.10.09),
- Programm der 61. Jahrestagung der DGHM,
- Programm der Herbsttagung des Arbeitskreises Junge Demographie.

Folgende Veranstaltung hat stattgefunden und wurde deswegen von der Homepage entfernt:

- Summer School in Ulm (27.07.-31.07.2009).

4. Termine

Die diesjährige Tagung der DGEpi findet vom 16.-19.09.09 in Münster statt. Die neuesten Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter <http://www.dgepi2009.de>.

Vom 02.09.-03.09.2009 findet in Hannover die Tagung ‚Das Geld liegt auf der „Bio-Bank“. Menschliche Zellen und Gewebe als kommerzielles Gut‘ statt. Den Flyer finden Sie unter <http://www.dgepi.de/pdf/aktuell/FLYER%20END.PDF>.

Die Herbsttagung des Arbeitskreises Junge Demographie wird in Kooperation mit der DGEpi vom 01.10.-02.10.2009 in Rostock stattfinden und sich mit dem Thema „Die Mortalität und Morbidität in Deutschland und Osteuropa“ beschäftigen. Mehr Informationen finden Sie auf dieser Website http://www.young-demography.org/de_meetings_09a.html.

Die European Scientific Conference on Applied Infectious Disease Epidemiology (ESCAIDE) findet vom 26.10.-28.10.2009 in Stockholm statt. Das Thema lautet „A wide range of topics related to applied infectious disease epidemiology will be covered“. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.escaide.eu>.